

: Was Fahrräder mit Integration zu tun haben

SABRINA SÜTÖ

Jeden Mittwochnachmittag wird es gern einmal etwas lauter im Untergeschoss der DRK-Jugendhilfeeinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Die hauseigene Fahrradwerkstatt öffnet ihre Tore, und es kann geschraubt, gehämmert und gebastelt werden. Unter Anleitung können hier Jugendliche mit und ohne Fluchthintergrund ihre Räder wieder fit machen, handwerkliche Fähigkeiten erlernen und sich gegenseitig helfen.

Dank der Unterstützung des Hessischen Jugendrings im Rahmen der Projektförderung „Werkstätten für Demokratie“ aus Mitteln des Landesprogramms „Hessen aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ ist eine voll funktionsfähige Fahrradwerkstatt mit allerlei professionellem Werkzeug und Ersatzteilen entstanden, in der neben notwendigen Reparaturen auch größere Arbeiten gemeinsam erledigt werden können. Das Reparieren und gemeinsame Tüfteln hilft dabei, die sprachliche Barriere zwischen den Jugendlichen zu überwinden und ermöglicht über das handwerkliche Arbeiten alternative Annäherungs- und Kommunikationswege.

DIY als Empowermentstrategie

Während die Fahrradwerkstatt zu Beginn des Projektes auf Grund einer Überschwemmung noch etwas holprig anlief, hat sie sich mittlerweile zu einer festen Anlaufstelle für die Jugendlichen etabliert. Sie wissen, dass ihnen hier weitergeholfen wird, wenn das Licht kaputt, der Reifen platt ist oder auch mal schwierigere Reparaturen anstehen. Beobachten lässt sich auch, dass die Werkstatt von den Jugendlichen immer mehr zu einem allgemeinen DIY-Werkraum weiterentwickelt wird: frei nach dem Motto „Do It Yourself“ wird der Hosenkнопf mit einer gespendeten Nähmaschine angenäht oder der Tischkicker repariert. Auch Gartenarbeit wird vorbereitet, und sogar Möbel werden aus Holzpaletten hergestellt – für

gemütliche Grillabende im Garten. Die Werkstatt unterstützt die knapp zwanzig jungen Bewohner zwischen 14 und 19 Jahren auf diese Weise in ihren täglichen Belangen und schafft zugleich einen Raum für Begegnungen mit Jugendrotkreuzler_innen und anderen Jugendlichen aus der Umgebung, für die die Werkstatt ebenfalls offensteht. Die Öffnung nach außen hat ihren symbolischen Ausdruck in der Bemalung des Tores gefunden.

Neben der klassischen Arbeit am Rad gibt es diverse andere Aktivitäten, die realisiert werden: Allem voran natürlich Fahrradausflüge. So können die Jugendlichen radelnd ihren Stadtteil und ganz Frankfurt erkunden, um ihre neue Heimat besser kennenzulernen und Freundschaften mit Jugendrotkreuzler_innen zu schließen. Auch Ausflüge in Museen, ins Theater oder Konzerte werden mit dem Rad angetreten und lassen bereits den Weg zum Ziel werden.

Demokratie live und alltagsnah

Ein weiterer wichtiger Teil des Projektes sind die so genannten „Jugendkonferenzen“, die regelmäßig in der Einrichtung stattfinden und durch einen Projektmitarbeiter geleitet werden. Einmal im Monat kommen die Bewohner und die pädagogischen Betreuer_innen zusammen, um über aktuelle Entwicklungen, Neuerungen und Probleme zu diskutieren und letztere zu lösen. Hierbei handelt es sich um eine demokratische Instanz. Jede anwesende Person hat eine Stimme. Eine Redner_innenliste bestimmt die Reihenfolge der Beiträge. Entscheidungen über das Zusammenleben können so gemeinsam getroffen, in der Praxis erprobt und eventuell wieder verändert werden.



*Hier schrauben und basteln
knapp zwanzig junge Geflüchtete gemeinsam
mit Jugendrotkreuzler_innen*

Die Beiträge der Jugendlichen werden ernst genommen, es wird gleichberechtigt diskutiert, um schließlich (in manchmal zähen Prozessen) eine Entscheidung zu treffen. Gelebte Demokratie eben.

Das Projekt hat die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendrotkreuz als Jugendverband und der Flüchtlingshilfe enorm gestärkt und bildet eine tolle Basis für die Entwicklung zukünftiger Projekte für Jugendliche und mit Jugendlichen zusammen. Spannend wird es nochmal in den nächsten Monaten, wenn eine weitere DRK-Einrichtung für Flüchtlinge in Frankfurt eröffnet und eine neue Gruppe Jugendlicher in das Projekt integriert wird.

SABRINA SÜTÖ

ist Projektkoordinatorin und Bildungsreferentin beim Jugendrotkreuz Frankfurt.

post@jrkfrankfurt.de